

INFO

Überprüfung der künstlerisch-kreativen und künstlerisch-kommunikativen Fähigkeiten

Liebe Studierende!

Sie haben sich zu einem IGP-Studium an der Kunstuniversität Graz angemeldet oder interessieren sich für dieses Studium. Neben den Prüfungen im Zentralen Künstlerischen Fach, Theorie, Gehör und dem Pflichtfach Klavier treten Sie im Rahmen des künstlerischen Verfahrens zunächst zur Überprüfung der künstlerisch-kreativen und künstlerisch-kommunikativen Fähigkeiten an. Das ist deshalb von Bedeutung, da die Arbeit als Instrumental-(Gesangs-)Pädagoge/in (IGP) von Ihnen ein hohes Maß an kreativen und kommunikativen Fähigkeiten verlangt.

Dieser Teil der Prüfung wird folgendermaßen abgehalten:

Block	ca. 20 Minuten, Team mit 2-3 Teilnehmer*innen
Kommission	mind. 3 Lehrende aus dem IGP-Bereich (Klassik, Jazz, Volksmusik)
Inhalt	Aufgabenstellungen künstlerisch-kreativ und künstlerisch-kommunikativ gestalten und explorieren Persönliches Gespräch zur Motivation
Mitzubringen	eigenes Instrument

KÜNSTLERISCHE-KREATIVE UND KÜNSTLERISCH-KOMMUNIKATIVE AUFGABEN

Jede*r Studierende wählt eine Einzelaufgabe. Jedes Team entscheidet im Vorfeld der Prüfung über die Auswahl aus den Bereichen Musikalische Improvisation und Pädagogik.

EINZELAUFGABEN

Eine Aufgabe ist auszuwählen und kann vorbereitet werden.

1. Tragen Sie eine ca. einminütige musikalische Improvisation mit Text vor, die Bezug zu Ihnen hat. Beispiele für mögliche Stilformen sind: Lied, Rap, Ballade oder Opernrezitativ. Andere, selbst gewählte sind ebenso möglich. Auch Kombinationen verschiedener Stilformen sind möglich. Beispiele für Themenfelder: Eine Geschichte aus dem eigenen Leben, Darstellung der Biographie/ des Werdegangs, Motivation für den Musikschulberuf, frei gewählte Geschichte.
2. Improvisieren Sie mit Ihrem eigenen Instrument oder gesanglich eine Klanggeschichte. Mögliche Inspirationen sind:
 - Spaziergang bei Wind und Wetter
 - Zoobesuch
 - Dialog zwischen zwei Menschen
 - Besuch im Geisterschloss

3. Tragen Sie eine ca. einminütige Performance vor, die klangliche und körperliche Anteile hat. Diese kann beispielsweise eine musikalisch-pantomimische Geschichte oder die klanglich-körperliche Darstellung eines Bildes sein.
4. Stellen Sie Ihr Instrument auf kreative Weise einer Gruppe vor, die nichts mit Musik zu tun hat und Ihre Sprache nicht spricht.

MUSIKALISCHE IMPROVISATION

Team mit 3 Studierenden; die Aufgaben werden vor dem Slot verteilt; daraus muss eine Aufgabe pro Team ausgewählt werden. Fragen dürfen gestellt werden.

1. Gemeinsame Klanggeschichte: 2-3 Minuten mit kurzer vorheriger Absprache
2. Gemeinsames Spiel von Volks- oder Kinderliedern. Jede/r Bewerber*in spielt ein Lied vor, die andere(n) begleiten. Die Begleitung muss nicht tonal sein!
3. Führen Sie ein gemeinsames musikalisches Gespräch auf ihren Instrumenten /mit textlosem Gesang. Mögliche Strukturen sind z. B. Frage – Antwort oder Motiv mit Variationen im Wechselspiel.

PÄDAGOGIK

Team mit 3 Studierenden; die Aufgaben werden vor dem Slot verteilt; daraus muss eine Aufgabe pro Team ausgewählt werden. Die Frage wird dann gemeinsam diskutiert.

1. Wenn Sie an Ihren eigenen Instrumentalunterricht denken und an Ihre bisherigen Lehrenden: Wie würden Sie „guten“ Unterricht bzw. „schlechten“ Unterricht definieren? Was macht „gute“ bzw. „schlechte“ Lehrende aus?“
2. Was sind Ihren Erfahrungen nach die besonderen Anforderungen Ihres Instruments? Was lieben Sie an Ihrem Instrument und wie möchten Sie dies vermitteln?
3. Ein 62-Jähriger möchte Ihr Instrument/Gesang neu erlernen und fängt bei Ihnen als Schüler an. Welche Herausforderungen sehen Sie? Welche besonderen Chancen für den Unterricht können sich aus dem Altersunterschied ergeben? Welche Fragen sollten Sie abklären, um guten Unterricht machen zu können?
4. Sie erhalten das Angebot, Ihr Instrument/Gesang in der zweiten Klasse einer Volksschule vorzustellen. Wie würden Sie die Veranstaltung durchführen? Was möchten Sie damit erreichen? Welche Herausforderungen sehen Sie?

GESPRÄCH

Den Ausgangspunkt für das Gespräch der Kommission mit den Kandidaten im Anschluss an die kreativen Aufgaben bildet das Motivationsschreiben. Inhalte können die Biographie, die Motivation und die Reflektion der eigenen künstlerisch-pädagogischen Identifikation sein.